

> Pubdate: 12.12.06
> Source: die tageszeitung
> Contact: briefe@taz.de
> Copyright: © die tageszeitung
> Website: <http://www.taz.de>
> Online: <http://www.taz.de/pt/2006/12/12/a0017.1/text>
>
>
>
> **"Ich bin für die Legalisierung aller Drogen"**
> **Der Verband "Eltern für akzeptierende Drogenarbeit" kämpft für die**
> **Entkriminalisierung aller Abhängigen**
>
>
> taz: Herr Heimchen, statt "Therapie vor Strafe" soll es künftig
> heißen "Strafe vor Therapie". Was halten Sie davon?
>
> Jürgen Heimchen: Da halte ich überhaupt nichts von.> Die Leute sind
> wegen des Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz> bestraft worden.
> Die gehen nicht erst in den Knast und dann noch in> eine Therapie.
> Warum sollten sie?
>
> Es ist Teil ihrer Haftzeit.
>
> Das ist alles richtig. Trotzdem kann ich mir nicht> vorstellen, wie
> das funktionieren soll. Im Knast werden sie sowieso> weiter an Drogen
> kommen, das ist ja nun mal bekannt. Ich glaube, dass> der umgekehrte
> Weg der bessere ist.
>
> Würden Sie sich drogenfreie Gefängnisse wünschen?
>
> Das ist ein zweiseitiges Schwert. Eigentlich müsste man das
> gutheißen, wenn die Gefängnisse drogenfrei wäre.
> Aber was machen dann die Abhängigen? Einen kalten Entzug. Die drehen am
> Rad. Dann müsste auf jeden Fall substituiert werden. Im Endeffekt
> wünsche ich mir aber natürlich, dass unsere Kinder clean werden.
>
> Wie bewusst ist den Eltern, dass es Drogen im Knast gibt?
>
> Das ist in unsrer Elterngruppe schon seit Jahren ein Thema. Aber wenn
> man verfolgt, was in den letzten Wochen im Knast alles passiert ist,
> Stichwort Sieburg, konnte man sehen, was noch alles möglich ist. Die
> Eltern haben jetzt wieder Angst. Früher waren sie> immer beruhigt,
> haben gesagt: "Ich bin froh, dass mein Kind festgenommen worden ist,
> jetzt ist es im Knast, da kann ihm nichts mehr> passieren. Die Kinder
> erholen sich ja sogar da, weil sie regelmäßiger> essen." Ist natürlich
> ein wenig paradox, so zu denken. Aber diese Einstellung hat sich
> total verändert. Die Eltern haben jetzt wieder> Angst, wenn ihre Kinder in
> den Knast gehen müssen.
>
> Was halten Sie von staatlich verordneter Therapie?
>
> Davon halte ich gar nichts. Therapieren kann man nur Menschen, die das
> freiwillig machen. Zwangstherapien machen absolut keinen Sinn.
>
> Viele sind auch zu einer freiwilligen Therapie nicht> bereit.
>
> Das ist auch nicht für jeden was, so eine Therapie.
> Die müssen sich da ja outen und was weiß ich alles. Da gibt es genügend
> Leute, die lieber in den Knast gehen als in die Therapie. Weil sie einfach
> keinen Bock haben. Ich frag mich dann immer: Wie schlimm muss so eine
> Therapie eigentlich sein, wenn sie lieber im Knast sind?
>
> Ist es generell falsch, Suchtkranke mit> Gefängnisstrafen zu verurteilen?

>
> Eigentlich gehören sie nicht in den Knast. Das heißt> aber nicht, dass
> wir der Meinung sind, sie dürfen alles machen. Wir> fordern also
> nicht, dass jemand, der eine Bank überfallen hat, dafür nicht bestraft wird,
> nur weil er Drogen nimmt. So weit> geht es nicht. Aber ich glaube, das man
> vielen Drogenabhängigen, die im> Knast sind, anders helfen kann. Indem man die
> Entkriminalisierung endlich anpackt, indem Bedingungen geschaffen werden, in
> denen die Leute nicht kriminell werden müssen, um an ihren Stoff zu
> kommen.

>
> Wie würde eine Drogenpolitik ganz nach ihren Wünschen aussehen?

>
> Das kann ich in einem Satz sagen: Ich bin für die Legalisierung aller
> Drogen. Ich bitte das nicht mit einer einfachen Freigabe zu verwechseln.
Aber ich bin fest davon überzeugt, dass die Legalität > einer Droge sie unter
Kontrolle bringt. Was jetzt> abläuft in > Deutschland entzieht sich ja jeder
Kontrolle. Wenn> wir legalisieren, sollen damit auch Bedingungen verknüpft
werden. Denn> das heißt nicht, dass jeder alles kaufen kann. Sondern dass das
> Heroin vom Arzt verordnet wird. Und Cannabis müsste wie in Holland
> gehandhabt werden, mit Coffeeshops. Dabei muss das Jugendschutzgesetz
> natürlich eingehalten werden. Und wenn dann alles gesetzlich geregelt wird,
> gibt es eine bessere Kontrolle als jetzt.

>
> INTERVIEW: BENJAMIN WASSEN

>
> taz NRW vom 12.12.2006, S. 2, 129 Z. (Interview), BENJAMIN WASSEN

>
>
>
>
>